

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG e.V.

c/o Manfred Meiler, Grüntenstr. 12 a, 80686 München, ☎ 089/571419, 📠 089/574602 Email: M.Meiler@unsereAktien.de
Homepage <http://unsereAktien.de> Email: w.niemann@unsereaktien.de

München, den 4. Juli 2008

Pressemitteilung: Keine Zukunft für Siemensianer

Der Siemens-Belegschaftsaktionärsverein* stellt zu einem Jahr Löscher und zum geplanten Personalabbau fest:

1. Der mit großen Vorschusslorbeeren angetretene Vorstandsvorsitzende Peter Löscher hat dringende **unternehmenspolitische Hausaufgaben** in verschiedenen Bereichen **nicht gelöst**. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Siemens Enterprise Networks und die Bahnsparte "Mobility". Die Neuorganisation in nur noch 3 große Bereiche hat den Konzern nicht schlagkräftiger gemacht. Wir und die Mitarbeiter befürchten, dass dies nur dem Ziel dient, im Monopoly-Spiel auch größere Einheiten schnell verkaufen zu können. Dem Versprechen von Herrn Löscher, er wolle an einem integrierten Elektrokonzern festhalten, ist u. E. **wenig Glauben zu schenken**.
2. Die nun in der Umsetzung befindliche Neuorganisation des Auslandsvertriebs hat zu einer zusätzlichen Management-Ebene und **schwer überschaubaren Mehrfachverantwortung** für Sektoren- und Regionen/Ländern geführt. Dies lässt für das Auslandsgeschäft wenig Positives erwarten, führt nicht zu mehr Transparenz, sondern allenfalls zu einer Verunsicherung der Kunden.
3. Dank guter Konjunktur konnte der Auftragseingang nochmals deutlich gesteigert werden. Bei der derzeitigen organisatorischen Unsicherheit, verstärkter Demotivation der Mitarbeiter und einer zunehmend schwächer werdenden Weltkonjunktur ist damit künftig kaum weiter zu rechnen. Das **Ergebnis im zweiten Quartal ist bereits eingebrochen**. Ob die Gesamtprognose für das Geschäftsjahr 2007/2008 erfüllt werden kann, ist damit mehr als fraglich.
4. Dieser Ergebniseinbruch ergab sich bei stagnierendem operativen Gewinn durch Rückstellungen für Großprojekte von 800 Mio. € - und dies 2 Monate nach der Hauptversammlung, wo noch eine stolze Ergebnisprognose vorgelegt wurde. Dies zeigt, dass man entweder das Projektmanagement nicht im Griff hat oder die neuen „Herren“ **ihr Geschäft zu wenig kennen**. Vielleicht ist dies aber auch nur eine rein bilanzielle Maßnahme, um in einer künftigen Periode besser dazustehen. Wie auch immer – der Ergebniseinbruch hat zu einem Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten geführt. So entwickelt sich die Siemens-Aktie deutlich schlechter als der DAX.
5. Der organisatorische Umbau hat auch offensichtlich bereits zu einem hohen Verlust an Erfahrungsträgern geführt. Wenn der Vorstandsvorsitzende meint, er müsse eine sogenannte **Lehmschicht** beseitigen, so irrt er gewaltig. Denn gerade das Middle-Management sorgt dafür, dass das Tagesgeschäft weiter läuft,

dass weiterhin Umsatz und Auftragseingang generiert wird, wo ansonsten organisatorischer Wirrwarr und zweifelhafte strategische Entscheidungen das Geschäft erschweren.

6. Noch schlimmer ist der **Vertrauensverlust** bei den Mitarbeitern, den der neue Vorstand und sein Vorsitzender inzwischen erlitten haben durch ein nicht akzeptables Vorgehen im Rahmen des sogenannten G&A-Programms zur Verringerung der Verwaltungskosten. Die Ankündigung von Kostenreduzierung und Personalabbau bereits Ende letzten Jahres durch den Vorstandsvorsitzenden ohne die Betroffenen und die Arbeitnehmernehmervetreter zu informieren, ist ein schwerer Verstoß gegen die bisher üblichen Spielregeln bei Siemens. **Dies zeigt, dass der Vorstandsvorsitzende bei Siemens noch nicht angekommen ist.** Seine vornehme Zurückhaltung wie im Fall SEN, wo er Finanzchef Kaeser vorgeschickt hat, um den geplanten Personalabbau zu verkünden, zeigt, dass ihm die Mitarbeiter nicht sonderlich wichtig scheinen und er diese unangenehme Arbeit anderen überlässt.

7. Der **Siemens-Belegschaftsaktionärsverein** hat bereits **auf der HV 2008 darauf hingewiesen**, dass bei geplanten 1,2 – 2,4 Mrd. € Einsparungen im Verwaltungsbereich, dies den **Abbau von 10.000 bis 20.000 Mitarbeitern bedeutet**. Leider hat die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat diesen Hinweis nicht aufgenommen. Wir erwarten jetzt umso mehr, dass deutlich die **Mitarbeiterinteressen gegenüber kurzfristigem Shareholder - Value und costcutting** vertreten werden. So ist es ein Trauerspiel, dass zur Profitsteigerung nichts anderes einfällt als umfangreicher Personalabbau. Von einem innovativen Unternehmen werden zu Recht andere Lösungen erwartet.
Da der Vorstandsvorsitzende offensichtlich bereits 2009 die Maßnahmen umsetzen will, darf ein sozialverträglicher Abbau, der Zeit braucht, schwerlich erwartet werden. Schon dessen Ankündigung bedeutet für die so verunsicherten Betroffenen eine starke, krank machende psychische Belastung. All dies ist weder verantwortungsvoll, noch exzellent noch innovativ, und auch nicht auf höchstem ethischen Niveau, wie von Herrn Löscher als Maßstab für Siemens gefordert.

8. Schlimmes lässt auch die **Sozialauswahl** im Falle betriebsbedingter Kündigungen befürchten. Wenn der Österreicher Löscher meint, Siemens sei „**zu viel deutsch**“ - ist dies etwa ein Ressentiment gegenüber Deutschland? Und vielleicht auch gegenüber zu vielen alten Siemensianern, die dem neuen Trend nicht mehr entsprechen? Ca. 50% des Führungspersonals sollen schon ausgewechselt worden sein. Wenn dies erklärte Politik auch für die unteren Ebenen ist, dürften die Arbeitsrichter viel Arbeit bekommen. So bleibt festzuhalten, dass durch solche Aussagen und auch durch das Verhalten in Zusammenhang mit dem G&A-Programm der ramponierte Ruf weiter geschädigt wurde. Dies gilt auch für den **populistischen Hinweis** des Vorstandsvorsitzenden, es seien, was nachweislich nicht richtig ist, nur das Top und Middle - Management betroffen. Soll hier etwa die Belegschaft nur gespalten werden?

9. Als positiv in der einjährigen Amtszeit können wir daher **nur die konsequente Aufarbeitung der Korruptionsaffäre** bewerten. Dies geschieht allerdings um den Preis, dass den amerikanischen Kanzleien ein Freiraum eingeräumt wurde, der einer **Gelddruckmaschine** gleicht. Allein im letzten Vierteljahr mussten wieder 145 Mio. € aufgewandt werden. Ein Ende ist nicht abzusehen. Mehrfachuntersuchungen und auch ein mangelnder feed back sind offensichtlich an der Tagesordnung und haben zu einer tiefen Verunsicherung der Belegschaft geführt.
10. Das angekündigte Programm zur **Neugestaltung der Mitarbeiterbeteiligung** - auch auf Grund der ab 1.1.2009 verbesserten staatlichen Förderung- lässt auf sich warten. Wir sind gespannt, ob tatsächlich die breite Masse der Belegschaft nachhaltig gefördert wird oder wieder nur das Top-Management und, ob der unterschiedlichen Einkommenssituation angemessen Rechnung getragen wird.

Resümee: Wenn der Vorstandsvorsitzende erklärt, „Siemens sei auf gutem Weg“ und gleichzeitig verkündet wird, ca. 17000 Mitarbeiter müssen weltweit abgebaut werden, zeigt dies, welche Geringschätzung er den normalen Siemensianern entgegenbringt. **Allen Versicherungen des Vorstandsvorsitzenden zum Trotz: „Ich reihe mich ein in die Reihe der 475.000 Siemensianer“: davon kann keine Rede sein.** Sondern hier operiert jemand in einem komplizierten Geschäft, der bei Siemens noch nicht angekommen ist, und dem offensichtlich seine Mitarbeiter zu Recht immer weniger Vertrauen schenken**) und tief enttäuscht sind in einer Weise, die an ein Monopolspiel erinnert. Der Hauptakteur Löscher ist dabei rundum versorgt und braucht sich - anders als 17000 Mitarbeiter - keine Sorgen um seine Zukunft zu machen.

gez. M. Meiler
Vorsitzender

gez. W. Niemann
Stellv. Vorsitzender

*) Unser Belegschaftsaktionärsverein vertritt ca. 6000 Belegschaftsaktionäre / Mitarbeiter. Die Belegschaftsaktionäre insgesamt halten ca. 8% des Aktienkapitals

**) Der Siemensbelegschaftsaktionärsverein wird nächste Woche eine Umfrage über seine Homepage starten, um eine repräsentative Meinung der Siemens-Mitarbeiter über die derzeitige Geschäfts- und Personalpolitik zu bekommen.